

Werk

Titel: Farbe der Alpenseen und Alpengewässer

Ort: Berlin

Jahr: 1869

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1869_0004|LOG_0025

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

sich eine Gradmessung in möglichst hoher Breite; alle bisherigen Messungen dieser Art zur Bestimmung der Größe und Gestalt unserer Erde erreichten noch nicht das europäische Nordcap in etwa 71° nördl. Br., und nachdem die Engländer seit beinahe 50 Jahren und die Schweden seit 10 Jahren die Messungen in Spitzbergen wo möglich bis zum 80° nördl. Br. fortzuführen sehnlichst getrachtet haben, wird von dieser Deutschen Expedition nunmehr der erste ernsthafte Versuch dazu in möglichst hohen Breiten an den zu erforschenden Polar-küsten gemacht werden.

Natürlich erfordert die Ausrüstung dieser in großartigerem Maßstabe beabsichtigten und einen für die Wissenschaft wirklichen Erfolg versprechenden Expedition bedeutende Geldmittel, indem die aus den vorjährigen Sammlungen noch vorhandenen Summen bei weitem nicht ausreichen, um die Kosten des neuen Unternehmens zu decken. Diese aufzubringen, bedarf es der Zusammenwirkung Vieler. Vertrauensvoll wenden wir uns deshalb zunächst an die Leser unserer Zeitschrift, ihr Schärfelein zur Förderung dieses wissenschaftlichen Zweckes selbst beizutragen und in Freundeskreisen Sammlungen zu veranstalten. Die unterzeichnete Redaction ist bereit, die Beiträge in Empfang zu nehmen und dem Herrn Dr. Petermann in Gotha zu übersenden, der seinerseits die Veröffentlichung der dargebrachten Gaben bewirken wird.

Die Redaction der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin.

Prof. Dr. Koner (Lindenstr. 14).

Farbe der Alpenseen und Alpengewässer.

Herr Wallmann stellt in seiner trefflichen Arbeit über die Seen in den Alpen (Jahrb. des Oesterreich. Alpen-Vereins. IV. 1868) die Alpenseen nach ihrer Farbe zusammen. Die meisten Hochseen zeichnen sich durch ein frisches Grün oder dunkles Blau aus. Grüne Färbung haben der Boden-, Züricher, Vierwaldstätter, Chiem- und vordere Langbathsee, der Mattsee, der Alt-Ausseer-, Grundl- und Erlafsee. Smaragdgrün erscheinen der Königssee, Kochelsee, Caldonazzosa und der hintere Gosausee. Dunkelgrün spiegeln der Hallstädter und Traunsee, vordere Gosausee, Veldessee, Tappenkarsee, Lévicosee, Neuenburgersee, Comersee und Mondsee. Malachitartiggrün und blau zeigt sich der Wolfgangsee. — Andere Seen schmeicheln dem Auge durch ihre schöne blaue Färbung. Hellblau erscheinen: der Waller-, Irr-, Alm- und Aleghesee, dann der Piller- und Lunzersee. Tiefblaue Farbe haben: der Atter-, Achen-, Fuschl-, Garda-, hintere Langbath-, Turrach-, Wocheiner- und Walchensee. Der Achen- und besonders der Gardasee sind wegen ihrer tiefblauen Farbe berühmt. Viele Seen haben zwei Farben. So sind die soeben genannten dunkelblauen Seen am äußersten seichten Uferrande von einem etwas grünlich schillernden Saume eingefasst. Der Lago maggiore hat im nördlichen Arme grünes, im südlichen tiefblaues Wasser. Der Mondsee wechselt häufig seine Farbe vom hellsten Grün in das dunkelste Blau, oder in's Gelbgraue, oder selbst in's Graue. Der Attersee ist häufiger dunkelblau als hochblau. Bei vielen Seen bemerkt man

an den seichteren Uferstellen gegen den Uferrand eine hellgrüne, bei größerer Tiefe eine smaragdgrüne und endlich in den Kreisen gegen den Mittelpunkt eine tiefblaue Färbung. Auch mancher in einem Felsenkessel gelegene Hochsee zeigt einen hellgrünen Ring am Uferrande, dann folgen immer dunkler grün werdende Kreise und endlich im Centrum ein dunkler blauer Kern. Diese Farbkreise sind bei Muldenseen nicht selten. Man beobachtet auch eine Aenderung der Seefarbe aus mancherlei Ursachen. So ist es ziemlich bekannt, daß die blaue Seefarbe in der Kälte und bei trübem kühlen Wetter intensiver erscheint; auch die grüne Farbe soll in manchen Seen bei Kälte und Witterungswechsel dunkler werden. Bei Stürmen geht die blaue Farbe nicht selten in eine grüne über und umgekehrt; auch werden in einem solchen Falle die seichteren Stellen durch den aufgewühlten Grundschlamm getrübt; daher dann ein See mit ungleich tiefen Stellen häufig gelblich gefleckt, oder mancher blaue oder grüne See ringsum die Ufer von einem gelben oder grauen Rahmen eingefasst erscheint. Die aus den Urgebirgen kommenden Bäche sind die reinsten grünblauen Gewässer, deren heller Grundfarbe bloß manchmal durch aufgelöste Schiefertheile Eintrag gethan wird. In den Kalkalpen haben die Bäche eine blaugraue oder blaugrüne Farbe, welche durch den kalkerdehaltigen Zusatz eine weißliche seifenartige Tinte bekommt. Bei starken Regengüssen, nach Gewittern, oder bei der Schneeschmelze gewinnt dieser Zusatz die Oberhand und verdrängt fast ganz die blaugrüne Färbung. So sind die Isar, der Lech, die Iller, die Reichenhaller Saale u. a. m. beschaffen. Hingegen zeigen die Berchtesgader Alm, die Traun, die Mangfall, die Alp u. a. eine prächtige smaragdgrüne Färbung; denn diese Flüsse kommen aus den Alpenseen, in denen sie ihre Fluthen geläutert haben. Der Genfersee und die ihn durchströmende Rhone haben ein schönes Blau; der Rhein und Bodensee sind grün; die Traun, sowie der Hallstädter und Traunsee dunkelgrün. Anders gefärbt erscheinen uns der Inn, die Salzach und alle in der Eiswelt entstandenen Flüsse; es sind Eisströme, die ihre grauen milchigen Wogen, verbunden mit einem champagnerähnlichen schäumenden Gezische, in der warmen Jahreszeit einherwälzen und dem am Ufer stehenden Beobachter Kühlung gewähren, im kalten Winter aber bläulichgrün und klar erscheinen. Alle Gletscherbäche gleichen einem mit Milch versetzten Wasser, und es ist bemerkenswerth, daß diese Erscheinung Nachmittags und im Sommer stärker wird. In Folge des Einströmens solcher Eisbäche (Kaswasser oder Gletschermilch) bleiben manche Hochseen während des Sommers milchig gefärbt. So sieht ein Hochsee im Muhrwinkel wie gewässerte Milch aus und heißt auch Kaswassersee. Welchen Einfluß die in die Seen sich ergießenden verschieden gefärbten Bäche und Flüsse auf die Seefarbe haben, ist noch unbekannt. Es läßt sich aber deren Einfluß kaum weglegen, denn nicht selten bemerkt man, daß die Strömung in einem See ganz anders gefärbt erscheint als das Wasser der ruhigen Seestellen. Es ist auch denkbar, daß die aufsteigenden Grundquellen auf die einfallenden und austretenden Lichtstrahlen eine Wirkung üben. Bei Entwicklung von Grundquellen und bei der Wellenbildung überhaupt in Folge von Winden sehen wir an verschiedenen, besonders seichteren Stellen Modificationen der ursprünglichen Färbung eintreten.